



An den Grossen Rat

11.5067.02

PD/P115067
Basel, 10. April 2013

Regierungsratsbeschluss vom 9. April 2013

Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend „Integration ab der ersten Stunde“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. April 2011 den nachstehenden Anzug Mustafa Atici dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Für Neuzuzüger/innen aus dem In- und Ausland stehen in Basel-Stadt vielfältige Angebote zur Verfügung. Die Zusammenarbeit der kantonalen Verwaltung mit Stadtteil- und Quartierorganisationen, Verbänden, Stiftungen, Firmen und weiteren Akteuren hat sich dabei grundsätzlich bewährt. Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen, dass die verschiedenen Angebote und Massnahmen teilweise zu wenig auf die konkrete Situation der Neuzuzüger/innen ausgerichtet sind und deshalb ihre Wirkung auch verfehlen.

Um die bisherigen Angebote besser aufeinander abstimmen zu können, mit dem Ziel, ihre Wirkung und Nachhaltigkeit zu vergrössern, wird die Regierung gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen und zu berichten:

Deutschkenntnisse: Gezielte Anreize für Neuzuzüger/innen

Im Zentrum der Integrationsmassnahmen steht die Förderung der Deutschkenntnisse.

- Während der ersten zwei Jahre nach der Wohnsitznahme im Kanton Basel-Stadt sollen Deutschkurse angeboten werden, die entweder kostenlos oder sehr kostengünstig sind. Diese können auch mit weiteren Integrationsangeboten verbunden sein.
- Die Deutschkurse müssen bedarfsgerecht auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet sein. Wichtig sind z.B. auch entsprechende Angebote für Neuzuzüger/innen aus dem englischsprachigen Raum, die bei den verschiedenen Integrationsmassnahmen bisher zu wenig angesprochen werden.
- Die Deutschkurse können, wie teilweise schon bis anhin, in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern und in Koordination mit Stadtteil- und Quartierorganisationen, Verbänden, Stiftungen, Firmen und weiteren Akteuren angeboten und kommuniziert werden.

Neuzuzüger/innen-Anlässe - Vernetzung aller Akteure

Die Neuzuzüger/innen-Anlässe werden in den verschiedenen Quartieren mit unterschiedlichem Erfolg durchgeführt.

- Die Anstrengungen für die Koordination mit Stadtteil- und Quartierorganisationen, Verbänden, Stiftungen, Firmen und weiteren Akteuren müssen vergrössert werden.
- Insbesondere ist eine verbindliche Zusammenarbeit mit den Organisationen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Migrant/innen/ Expats) aufzubauen, damit diese Anlässe unter Mitwirkung der Betroffenen durchgeführt werden.
- Die VertreterInnen dieser Organisationen sind aktiv einzuladen, sich in den bestehenden Netzwerken der Stadtteilsekretariate/Quartierkoordinationen einzubringen und zu beteiligen und sich in den Quartierzentren (Quartiertreffpunkte, Kontaktstellen u.a.m) zu engagieren.
- Die Neuzuzüger/innen sind mit individuellen Massnahmen zu fördern. Zur konkreten Unterstützung der professionellen Angebote ist ein "Götti-Gotte"-System aufzubauen.

Mustafa Atici, Beat Jans, Anita Heer, Brigitta Gerber, Beatriz Greuter, Mirjam Ballmer, David Wüest-Rudin, Helen Schai-Zigerlig, Balz Herter, Bülent Pekerman, Ernst Mutschler, Urs Schweizer“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Der Verfasser des Anzugs möchte die einzelnen Massnahmen zur Integration von Neuzuziehenden besser koordiniert wissen und fokussiert dabei auf die beiden Themen Effizienz und Bezahlbarkeit von Deutschkursen sowie Koordination der Begrüssungen im Quartier.

1.1 Koordination

Die Massnahmen zur Integration sind heute sehr fein aufeinander abgestimmt und werden entsprechend der Bedürfnisse der vielfältigen Zielgruppe in Anspruch genommen. So folgen in geeigneten zeitlichen Abständen folgende Angebote an alle Neuzuziehenden:

Zeit ab Zuzug	Titel der Massnahme	Inhalt der Massnahme
1. – 3. Tag	Begrüssungsgespräch im Einwohneramt bei der Anmeldung	Übergabe von Informationsmaterial entsprechend der individuellen Lebenssituation, wo möglich in der Sprache des Neuankömmlings (11 Sprachen)
Bei Anmeldung	Begrüssungsmappe der Staatskanzlei mit Bonheft, Einladung zur Neuzuzügerbegrüssung im Rathaus (NZZ), Typically Swiss, BVB-Plan, Abfallkalender, Notfallnummern	Wird in Deutsch, mit übersetztem Beiblatt, künftig jedoch in vier Sprachen übersetzt an alle, unabhängig von Nationalität verschickt (bei Onlineanmeldung), oder beim persönlichen Begrüssungsgespräch abgegeben.
1.-30. Tag	Präsenz am Welcome Day Novartis und Roche – Beratung und Begrüssung neuer Mitarbeitender durch den Kanton	Monatlich begrüsst und berät der Kanton an den Welcomeanlässen in der Novartis und Roche die neuen Mitarbeitenden und informiert diese über das kantonale Angebot.
2. Tag - jederzeit	GGG Ausländerberatung	steht für Fragen in allen Lebensbereichen in 11 Sprachen zur Verfügung

2. Tag - jederzeit	Integrationsdatenbank BS/BL, i-pool	Informationen zu Veranstaltungen in beiden Kantonen zu 19 Themen des Alltages in 12 Sprachen
6 Wochen - 3 Monate	Willkommensanlass im Rathaus (Neuzuzüger NZZ)	Begrüssung durch den Regierungspräsidenten oder ein Regierungsmitglied Informationen von Vertretern des Migrationsamtes, des Departements für Wirtschaft und Arbeit, der Steuerverwaltung und des Erziehungsdepartements (ED). Das Angebot der GGG Ausländerberatung Erfahrungen eines/r Migranten/in über die eigene Integration in Basel Apéro mit Musikbegleitung zum gegenseitigen Austausch Anlass in 6 - 9 Sprachen je nach Bedarf. Erste soziale Integration durch Präsenz von nationalitätenübergreifenden Migrantenorganisationen und Kennenlernen derer Mitglieder.
3 - 4 Tage nach Willkommensanlass	Geführter Stadtspaziergang	Hinweis auf die Schönheiten der Stadt und Hilfe bei alltäglichen Fragen in und um Basel in 3 Sprachen
4 - 6 Mal Jährlich Einladung Tag 1 - 3	Kurs: Wie ticken die Schweizer	In Englisch und Deutsch abgehalten. Tipps und Tricks zum Leben & Arbeiten in der Schweiz. Erneute Bekanntgabe von Anlaufstellen in Basel, wie die GGG Ausländerberatung. Erste soziale Integration durch Einladung zum Stammtisch (vergl. unten)
4x jährlich	Stammtisch mit Teilnehmern des o.g. Kurses	Treffen von verschiedenen neuen und schon länger ansässigen Neuzugezogenen. Freier Erfahrungsaustausch und soziale Integration. Wird durch die GGG Ausländerberatung organisiert.
Anlässlich der NZZ im Rathaus und der Quartierbegrüssungen	Verschiedene Vereine	Zuwanderer stellen in Freiwilligenarbeit Informationen und Aktivitäten zur Verfügung BaselConnect: Götti/Gotte System "Basel connects people", Centre Point, Migrantenorganisationen unterschiedlicher Nationalitäten

1x jährlich	Willkommen in Quartier	Begrüssung im Quartier durch die Quartierorganisationen in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Seit Dezember 2012 läuft in einzelnen Quartieren ein Pilot zur zweisprachigen Begrüssung
-------------	------------------------	--

1.2 Deutschkurse

Im Folgenden wird auf jede Forderung des Anzuges direkt eingegangen.

1.2.1 Gezielte Anreize für Neuzuzüger/innen

Im Zentrum der Integrationsmassnahmen steht die Förderung der Deutschkenntnisse

Im oben genannten Begrüssungsgespräch werden fremdsprachige Neuzuziehende auf die Wichtigkeit und die Angebote von Deutschkursen hingewiesen. In der Region Basel gibt es etwa vierzig professionelle Sprachanbieter. Die Neuzuziehenden bekommen das Faltblatt „Deutsch in der Region Basel“ sowie eine Übersicht der subventionierten Deutsch- und Integrationskurse im Kanton ausgehändigt (siehe Beilage).

Neuzugezogene aus nicht deutsch sprachigen Ländern werden seit 2002 zusätzlich innerhalb der ersten drei Monate persönlich angeschrieben und zu einem Deutsch- und Integrationskurs eingeladen.

Besucher der GGG Ausländerberatung, die sehr oft bildungsfern sind, erhalten zielgerichtete Empfehlungen für die ihrem Sprachniveau entsprechenden Kurse.

1.2.2 Während der ersten zwei Jahre nach der Wohnsitznahme im Kanton Basel-Stadt sollen Deutschkurse angeboten werden, die entweder kostenlos oder sehr kostengünstig sind. Diese können auch mit weiteren Integrationsangeboten verbunden sein.

Die subventionierten Integrationskurse der grossen Kursanbieter K5, ABSM und ECAP vermitteln sowohl Sprachkenntnisse als auch praxisbezogene Kenntnisse über die Organisation und Orientierung im eigenen Quartier, in Basel und in der Schweiz. Als Beispiel sei der „Deutsch- und Integrationskurs für Neuzuzüger(innen) des Basler Kurszentrums K5 genannt, der 168 Lektionen während 11 Wochen beinhaltet und 500 Franken kostet, wobei finanzschwache Personen zusätzlich eine Kursgeldreduktion beantragen können. Der parallel laufende Kinderhort für die Kinder der an den Integrationskursen Teilnehmenden kostet 270 Franken pro Kind. Ein anderes sehr preisgünstiges und niederschwelliges Beispiel ist "Lernen im Park", wo für eineinhalb Stunden Deutschunterricht 3 Franken inkl. Kinderhort anfallen.

Die durch Bundes- und Kantonsgelder teilfinanzierten Deutschlernangebote stehen allen fremdsprachigen Personen offen und beschränken sich nicht auf die ersten zwei Jahre seit Aufenthaltsbeginn. Die Kurse sind verhältnismässig preisgünstig, doch nicht kostenlos.

Ein zumindest symbolischer Betrag für die Kursteilnahme erhöht den Ernst, mit dem die Teilnehmenden den Kurs verfolgen und dient als Geste der Wertschätzung gegenüber den Kursveranstaltern, die mit viel Aufwand und teilweise in Freiwilligenarbeit diesen Integrationsbeitrag leisten.

1.2.3 Die Deutschkurse müssen bedarfsgerecht auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet sein. Wichtig sind z.B. auch entsprechende Angebote für Neuzuzüger/innen aus dem englischsprachigen Raum, die bei den verschiedenen Integrationsmassnahmen bisher zu wenig angesprochen werden.

Das Angebot an vom ED subventionierten Deutsch- und Integrationskursen ist sehr vielfältig und deckt einen breiten Bedarf ab. Bundes- und Kantonsgelder fliessen in Alphabetisierungskurse, Integrationskurse für neu Zugezogene, Frauenkurse mit Kinderbetreuung, Eltern-Kind-Deutschkurse, Kurse für spezifische Sprachgruppen, Kurse für spezifische Berufsgruppen u.a.

Die Zahl der Angebote und der entsprechenden Kurse sowie die Anzahl Kursteilnehmende (TN) verzeichneten von 2009 bis 2011 einen Anstieg:

2009: 25 Angebote, 120 Kurse, 1692 TN

2010: 29 Angebote, 270 Kurse, 2203 TN

2011: 33 Angebote, 285 Kurse, 2653 TN

Das erweiterte Kursangebot resultiert aus dem Bestreben, den Bedürfnissen spezieller Zielgruppen zu entsprechen.

Die Ausländerpolitik des Kantons Basel-Stadt setzt auf verbesserte Sprachkenntnisse der Migrationsbevölkerung. Der Kanton finanziert einen immer höheren Anteil der Sprachförderangebote. Zwischen 2009 und 2011 stiegen die kantonalen Beiträge von 360'000 Franken auf 1'060'000 Franken.

Dank eines 2009 implementierten Datenerfassungsinstruments kann die entsprechende Fachstelle im ED Kennzahlen erheben und die Weiterentwicklung und Strukturierung des Deutschkursangebots gemeinsam mit den Kursträgerschaften angehen. In einem jährlich publizierten Bericht werden die Grundlagen statistisch aufbereitet und kommentiert. 90 % aller Kursträgerschaften verfügen über eine EduQua-Zertifizierung.

Seit 2011 findet ein jährliches Controllinggespräch mit den Kursanbietern statt. Es dient der Überprüfung der in der Leistungsvereinbarung festgehaltenen Ziele und damit der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Angebote.

Kinderangebote, welche an einen Deutschkurs für Erwachsene gekoppelt sind, müssen seit 2012 die „Qualitätsstandards für Kinderbetreuung mit Sprachförderung“ (2011) erfüllen.

Erwiesenermassen werden in den Deutschkursen einerseits die Sprachkenntnisse verbessert, andererseits auch übergeordnete Kompetenzen gefördert. Was sich unter anderem positiv auf die Reintegration in den Arbeitsmarkt auswirkt.

Die grossen Sprachschulen bieten zusätzlich auch Kurse an die auf die Ausübung bestimmter Berufe vorbereiten, wie z.B. Detailhandel oder Lehrgang für Pflegehelfer(innen).

Das Bundesamt für Migration hat mit Bildungsexperten ein neues am Alltag orientiertes Rahmencurriculum in allen drei Landessprachen mit dem Namen "fide" entwickelt (www.fide-info.ch). Dabei werden vor Kurszuweisung der Sprachstand analysiert, bei Kursbeginn die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgeklärt und gemeinsam Handlungsfelder für den Unterricht gewählt. Diese Module sind auf spezifische Alltagssituationen wie z.B. Arztbesuch, Arbeitssuche, Behördengang oder Einkäufe ausgerichtet und vermitteln das nötige Fachvokabular aber auch Verhaltenshinweise. Ein Sprachenpass soll die Kompetenzen der Lernenden dokumentieren. Alle Deutschanbieter der Region werden unterstützt, um ihre Lehrkräfte für dieses neue System weiterzubilden und können die Arbeitsmaterialien vom Bund bestellen.

Für englischsprachige internationale Fachkräfte (sog. Expats) steht der breite private Markt offen, mit spezifischen Angeboten wie Firmenkurse, Einzelunterricht, Unterricht für rasche Lernende etc. (z.B. Bénédic-Schule Basel, Migros Klubschule, GGG Schulen, Academie, Inlingua). Die 2011 durch Expats gegründete non-profit-Organisation BaselConnect (<http://baselconnect.ch/>) vernetzt Expats und Einheimische, dient dem kulturellen Austausch und bietet integrative Hilfestellung für die hauptsächlich im industriellen Sektor Life Science tätigen (englischsprachigen) Fachkräften an.

1.3 Begrüssung in den Quartieren

Seit März 2010 werden die Willkommensveranstaltungen in den Quartieren gemäss dem Rahmenkonzept "Willkommen im Quartier" organisiert. Dieses wurde von der Kontaktstelle für Quartierarbeit (Fachstelle Stadtteilentwicklung) und Quartierorganisationen gemeinsam erarbeitet. Im Jahr 2011 fanden sechs, und im 2012 acht Willkommensveranstaltungen statt. Diese finden jeweils einmal pro Jahr pro Lebensraum statt; bei einigen Veranstaltungen werden mehrere Lebensräume berücksichtigt. Die interne Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle

Stadtteilentwicklung und der Fachstelle Diversität und Integration ermöglicht, die Willkommensveranstaltungen in den Quartieren weiterzuentwickeln und aktuelle Veränderungen aufzunehmen.

1.3.1 Die Anstrengungen für die Koordination mit Stadtteil- und Quartierorganisationen, Verbänden, Stiftungen, Firmen und weiteren Akteuren müssen vergrössert werden.

Die Veranstaltungen werden von den Neutralen Quartiervereinen, den Quartiertreffpunkten und den Stadtteilsekretariaten in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle für Quartierarbeit organisiert und durchgeführt. Weitere Quartierorganisationen werden in der Programmgestaltung berücksichtigt. Zum jetzigen Zeitpunkt finden für die meisten Lebensräume Willkommensveranstaltungen statt. Die Kontaktstelle für Quartierarbeit unterstützt und fördert Quartierorganisationen, die neu Willkommensveranstaltungen in ihrem Lebensraum durchführen oder ihre Veranstaltungen inhaltlich weiterentwickeln möchten.

1.3.2 Insbesondere ist eine verbindliche Zusammenarbeit mit den Organisationen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Migrant/innen/ Expats) aufzubauen, damit diese Anlässe unter Mitwirkung der Betroffenen durchgeführt werden.

Die VertreterInnen dieser Organisationen sind aktiv einzuladen, sich in den bestehenden Netzwerken der Stadtteilsekretariate/Quartierkoordinationen einzubringen und zu beteiligen und sich in den Quartierzentren (Quartiertreffpunkte, Kontaktstellen u.a.m) zu engagieren.

Die Begrüssungsanlässe haben zum Ziel, den Neuzugezogenen ihr direktes Wohnumfeld näher vorzustellen, wichtige quartierspezifische Informationen abzugeben und insbesondere den Austausch unter den Neuzugezogenen und Quartierbewohnenden zu fördern. Die Veranstaltungen finden häufig im Rahmen eines bestehenden Quartieranlasses statt (Quartierfest, Konzert, Markt etc.) und beinhalten unter anderem folgende Programmpunkte:

1. Begrüssung durch eine/n Mitarbeitende/n der Kantonsverwaltung oder eine/n Präsidentin/en einer Quartierorganisation
2. Informationen und Kurzreferate zu quartierspezifischen Themen
3. Vorstellung der wichtigsten Quartierorganisationen und –aktivitäten
4. Begegnung und Austausch (Apéro, Brunch, Quartierrundgänge, Info-Bazar etc.)

Seit Herbst 2012 läuft ein Pilotversuch, um englischsprachige internationale Fachkräfte und ihre Familien vermehrt anzusprechen. Die Einladungen werden in den Lebensräumen, in denen viele Expats zuziehen, neu zweisprachig versandt. Freiwillige Englischsprachige unterstützen an den Veranstaltungen mit Übersetzungen.

Die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen kann noch verbessert werden, wozu Bemühungen von Seiten der Quartierorganisationen als auch von Seiten der Migrantenorganisationen nötig sind.

1.3.3 Die Neuzuzüger/innen sind mit individuellen Massnahmen zu fördern. Zur konkreten Unterstützung der professionellen Angebote ist ein "Götti-Gotte"-System aufzubauen.

Verschiedene Ansätze für Mentoring – System (Götti/Gotte-System) bestehen schon.

Die GGG Ausländerberatung und GGG Benevol bringen in Ihrer Initiative "Besseres Deutsch durch Begegnung" Menschen zusammen, die einerseits deutscher Muttersprache sind oder sehr gut deutsch sprechen mit andererseits Menschen, die gute Grundkenntnisse haben, aber sich durch üben verbessern möchten.

BaselConnect führt 4-6 Mal pro Jahr Treffen zwischen Ansässigen und Neuzugezogenen durch mit dem Ziel, dass sich Paare finden.

Zu den letzten beiden Begrüssungsanlässen des Kantons Basel-Stadt wurden zum Apéro auch Anwohner eingeladen, die bereit wären als Götti zu wirken. Sie wurden rege kontaktiert. Diese Massnahme befindet sich in einer rasanten Weiterentwicklung.

2. Fazit

Die Anregungen der Anzugstellenden decken sich weitestgehend mit den Massnahmen, die das Präsidi­aldepartement und das Erziehungsdepartement im Rahmen der Willkommenskultur bereits durchführen oder neu planen. Die meisten Forderungen sind durch diese Massnahmen abgedeckt. Eine Ablehnung von Deutsch-Gratiskursen wird im Bericht begründet. Mit der Verbesserung der Zusammenarbeit der Quartier- und Migrantenorganisationen befassen sich die zuständigen Fachstellen.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Mustafa Atici betreffend „Integration ab der ersten Stunde“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Carlo Conti
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin